

**DEPARTEMENT  
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

Vorsteher

24. September 2021

**GRUSSWORT REGIERUNGSRAT ALEX HÜRZELER**

**Schweizer Demokratie Stiftung**

Erstes Internationales Forum, Freitag, 24. September 2021, 17.30 Uhr, Zofingen

---

***Es gilt das gesprochene Wort!***

Sehr geehrter Herr Stiftungsratspräsident

Sehr geehrte Damen und Herren Stiftungsräte

Sehr geehrte Organisatoren, Expertinnen und Teilnehmende des ersten Internationalen Forums der Schweizer Demokratie Stiftung

Sehr geehrter Herr Stadtammann

Werte Gäste

Es ist mir eine Freude, Sie im Namen des Regierungsrats des Kantons Aargau hier in Zofingen begrüßen zu dürfen.

Wenn eine Bekannte aus dem Ausland Sie fragt, was die Schweiz im Kern ausmacht, was antworten Sie ihr dann? Aus einem politischen Blickwinkel betrachtet würden viele – mindestens die Politiker/innen unter uns – wohl sagen: Die Neutralität, der Föderalismus und die direkte Demokratie. In diesen drei Disziplinen sind wir – die Schweiz – absolute Profis. Man beneidet uns um die breiten Mitwirkungsmöglichkeiten der Bevölkerung auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene. So ist es möglich, nachhaltige, langfristige und tragfähige Lösungen zu finden und auszuarbeiten.

Ja und wenn Ihre Bekannte Sie dann fragt, wo sie denn genau hingehen soll, um mehr über das Schweizer System zu lernen – wohin schicken Sie sie? Sie schicken sie, hoffentlich, in den Aargau. Denn wahrscheinlich nirgendwo sonst in der Schweiz setzt man sich so intensiv mit der Demokratie auseinander wie in unserem Kanton. Bereits Heinrich Zschokke, der als Deutscher Philosoph, Schriftsteller und Unternehmer den liberalen Funken in den Aargau brachte – und in dessen Andenken wir übrigens morgen im kantonalen Parlamentsgebäude in Aarau seinen 250. Geburtstag feiern (22. März 1771) – setzte sich im Jahr 1830 für die Stärkung der Volksrechte in der neuen Kantonsverfassung ein. Dort steht noch heute in §1 geschrieben: "Die Staatsgewalt geht vom Volke aus." Mit seiner Familie baute Zschokke am Aarauer Südhang die Villa Blumenhalde, heute das Zuhause des schweizweit und international renommierten Zentrums für Demokratie Aarau, kurz ZDA genannt, welches morgen Samstag an Ihrem Forum durch Prof. Andreas Glaser vertreten ist.

Wenn auch die gleiche Intension dahinter steht, es ist unbestritten: Die Volksrechte von damals und die demokratische Ordnung von heute sind grundverschieden. Denn die Demokratie ist nie starr. Sie reagiert auf die Veränderungen der Zeit und wird immer wieder herausgefordert. Oft sind es Krisen, die Reformen hervorbringen. "NACH DER PANDEMIE – WELCHE DEMOKRATIE?", lautet daher auch das Thema dieses ersten Internationalen Forums der Schweizer Demokratie Stiftung. Über Demokratie und ihre unterschiedlichen Formen und Regelungen soll und darf diskutiert, politisiert, analysiert, philosophiert, aber auch gerungen und gestritten werden. Und diese Diskussion wird nie zu

Ende sein – auch nicht morgen Abend nach dem Zofinger Forum. Demokratie wird und darf sich weiterentwickeln. Es liegt dabei in der Natur der Sache, dass solche "Entwicklungen" von den Einen effektiv als "Weiter"-Entwicklung, von Anderen als "Rückschritt" betrachtet und betitelt werden.

Und gerade deshalb braucht es überall auf dieser Welt Diskussionen, auch Fach-Panels, vorzu und immer wieder! Und im Aargau tragen wir gerne dazu bei.

In Zusammenarbeit mit und zum Teil in Organisation durch das ZDA finden seit Jahren nationale und regelmässig auch internationale Demokratietage statt, bspw. auch mit Deutschen Bundesländern. So war Aarau 2008 Austragungsort des ersten "Global Forums on Modern Direct Democracy", der grössten Weltkonferenz zu den direktdemokratischen Volksrechten. Und heute, 13 Jahre später, findet nun das erste Internationale Demokratie Forum, ebenfalls organisiert von der Schweizer Demokratie Stiftung, hier in Zofingen statt.

Geschätzte Teilnehmende, werte Gäste: Heute und morgen setzen Sie sich – bewusst auch unter dem Blickwinkel der aktuellen globalen Pandemie – mit Fragen zur Zukunft der Demokratie auseinander. Jede demokratische Ordnung setzt immer und zuallererst die Akzeptanz in der Bevölkerung voraus. Das erleben wir gerade jetzt in dieser Pandemie. Regierungen weltweit haben rigorose Einschränkungen im Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger angeordnet. Jedes Land hat anders gehandelt. In der Schweiz haben aufgrund der hiesigen Rechts- sprich Demokratieordnung die 26 Kantone in gewissen Phasen und Bereichen nochmals zusätzliche eigene Entscheidungen zu treffen. In einer solchen Krise stehen Volksrechte und Volkswohl Stirn an Stirn. Lassen Sie uns hinschauen und voneinander lernen.

Und im Sinne des Demokratischen Geistes: Eine jede und ein jeder soll sich sein eigenes Bild machen und seine Meinung kundtun können. Nun stimmen wir im November bereits zum zweiten Mal über das in der Pandemie und dessen Bewältigung entstandene und von der Bundesversammlung legifizierte COVID-Gesetz ab. Ein nicht unbedeutender Teil des Stimmvolks hat dies erneut mit dem fakultativen Referendum verlangt. Für einige grenzt dies an Zwängerei. Andere sehe darin vor allem eines: Die Demokratie lebt.

Und welches "Lager" eine Abstimmung gewinnt, hängt von der Stärke der Argumente ab.

Sehr geehrte Damen und Herren: Befunde, Ideen und Visionen werden an diesem ersten Internationalen Forum der Schweizer Demokratie Stiftung über die Reformbedürftigkeit und die Reformfähigkeit unserer demokratischen Systeme ausgetauscht. Die besten Argumente bestimmen auch hier den Ausgang der Diskussion. Sicher ist, dass die Demokratie als heimliche Siegerin nur dazugewinnen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen spannenden Abend und eine erfolgreiche Tagung.

Vielen Dank!